



Mitteilung

Berlin, den 25. Februar 2021

**Die 74. Sitzung des Ausschusses für
Menschenrechte und humanitäre Hilfe
findet statt am**

**Mittwoch, dem 3. März 2021, 14:00 Uhr
10557 Berlin, Konrad-Adenauer-Str. 1
Paul-Löbe-Haus, Saal PLH E.800 und als
Videokonferenz unter Nutzung des
Systems Cisco-WebEx***

Sekretariat
Telefon: +49 30 227-33550
Fax: +49 30 227-36051

Sitzungssaal
Telefon: +49 30 227-30314
Fax: +49 30 227-36372

**Ministerien und Landesvertretungen, die an der
Videokonferenz teilnehmen möchten, werden
gebeten, dem Sekretariat ihre E-Mail-Adresse
mitzuteilen, damit die Zugangsdaten übermittelt
werden können.*

**Achtung!
Abweichender Sitzungsort!**

Tagesordnung - Öffentliche Anhörung

Einziger Punkt der Tagesordnung:

Öffentliche Anhörung zum Thema:
**Jubiläum des Humanitarian Summits und
Verabschiedung des Grand Bargains**

Gyde Jensen, MdB
Vorsitzende



Geladene Sachverständige

Dr. Rolf Böhnke

Diplomat a. D.

Philipp Frisch

Leiter der Advocacy Unit von Ärzte ohne Grenzen e. V., Berlin

Bettina Iseli

Programm-Direktorin der Deutschen Welthungerhilfe e. V.

Heiko K. Knoch

Leiter des Büros des Welternährungsprogramms der Vereinten Nationen in Berlin

Katharina Lumpp

Vertreterin des Hohen Flüchtlingskommissars der Vereinten Nationen (UNHCR) in Deutschland

Kathrin Schick

Direktorin von Voluntary Organisations in Cooperation in Emergencies VOICE, Brüssel

Ralf Südhoff

Leiter des Centre for Humanitarian Action in Berlin



Fragenkatalog zur öffentlichen Anhörung anlässlich des Jubiläums des Humanitarian Summits und der Verabschiedung des Grand Bargains am 3. März 2021

Grand Bargain: Umsetzung und vorläufiges Fazit

1. Beim 1. Humanitären Weltgipfel im Jahr 2016 mit über 170 Staaten sind über 1.000 Selbstverpflichtungen dort fixiert worden. Die Vereinbarung des Grand Bargains wurde von 63 Unterzeichnern getragen. Wie steht es um die Umsetzung, in welchem Umfang erfüllten die Geber die Zielvorgaben, welche Fortschritte wurden erzielt, welche Herausforderungen bleiben im fünften Jahr nach dem Gipfel bestehen und wie soll angesichts der steigenden Zahl und Dauer von Konflikten/Katastrophen weltweit erreicht werden, dass die zugesagten Selbstverpflichtungen auch tatsächlich eingehalten werden? (CDU/CSU)
2. Mit dem ersten Humanitären Weltgipfel waren hohe Erwartungen verbunden. Zu den Kernelementen des Grand Bargains zählte die Stärkung der lokalen Akteure, die bessere Einbeziehung der betroffenen Menschen und ihrer Organisationen, verlässlich geplante Mehrjahresprogramme und die Vereinfachung administrativer Verfahren. Sind diese Ziele realisiert worden? Inwieweit ist Deutschland seinen entsprechenden Selbstverpflichtungen nachgekommen? Gibt es Nachbesserungsbedarf und wenn ja, in welchen Bereichen? (SPD)
3. Kann das Projekt „Grand Bargain“ funktionieren, wenn zwei Dutzend Länder mit drei Dutzend UN-, EU- und NG-Organisationen darum ringen, humanitäre Hilfe effektiver zu machen, und so – laut Annual Independent Report 2020 – die schiere Menge und Macht der Bürokratie eher für Konkurrenz statt Kooperation sorgt? (AfD)
4. Wie und wozu wird humanitäre Hilfe instrumentalisiert und wie sollte die Bundesregierung die Mittel der humanitären Hilfe konkret einsetzen? Bitte verdeutlichen Sie dies an vergangenen und aktuellen Beispielen, vor allem für die Bereiche Militarisierung humanitärer Hilfe, Einsetzen humanitärer Hilfe als politisches Instrument von Seiten der Geberländer, Migrationskontrolle, inhumane Lagerpolitik gegenüber Menschen auf der Flucht. (DIE LINKE.)
5. Wo liegen die größten Herausforderungen der Operationalisierung des Grand Bargains für humanitäre Geber und für Durchführungsorganisationen insbesondere mit Blick auf humanitäre Prinzipien? (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Lokalisierung humanitärer Hilfe (in der Corona-Pandemie)

6. Die Lokalisierung humanitärer Hilfe ist als ein wesentliches Ziel des Humanitären Weltgipfels formuliert worden. Wie schätzen Sie die Umsetzung dieses Ziels ein? Welche Rolle kommt den humanitären Hilfsorganisationen vor Ort in Anbetracht der Corona-Pandemie zu und wie kann diese trotz des aufgrund der Pandemie erschwerten Zugangs gestärkt werden? (CDU/CSU)



7. Zu den Kernforderungen des Grand Bargains zählten die Stärkung der humanitären Prinzipien, um den humanitären Organisationen sicheren Zugang zu Menschen in Krisengebieten zu gewährleisten. Wie hat sich die Situation seit dem Humanitären Hilfsgipfel entwickelt? Wie hat sich die Corona-Epidemie auf den Zugang in die Krisengebiete ausgewirkt und wie können wir den dadurch bedingten Erschwernissen begegnen? (SPD)
8. Vor dem Hintergrund der Pandemie und der eingeschränkten Mobilität von internationalen humanitären Akteuren haben lokale Akteure eine besondere Rolle zur Leistung von humanitärer Hilfe gespielt. Welche Auswirkungen hat die Pandemie auf Ihre Arbeit hinsichtlich der Lokalisierung gehabt und mit welchen kurz-, mittel- und langfristigen Auswirkungen rechnen Sie in Bezug auf die Lokalisierung der humanitären Hilfe und die Erreichung des entsprechenden Ziels des Grand Bargains? (FDP)

Anpassungsbedarf des Grand Bargains bzw. der humanitären Hilfe

9. Welche Übersetzung von „Grand Bargain“ ins Deutsche wäre für Sie passend, um die Ziele und Ansprüche des Projektes im Verhältnis zu seiner Verwirklichung, den „Herausforderungen, Schwächen und Haupthemmnissen“, wie der HPG-Report 2020 sie beschreibt, abzubilden? (AfD)
10. Welche digitalen und technischen Innovationen konnten Ihre Organisation und ihre humanitären Akteure in den vergangenen Jahren einsetzen, um die diversen Ziele des Grand Bargains im Rahmen Ihrer Arbeit zu erreichen, und wo sehen Sie die Möglichkeiten oder auch Notwendigkeiten für mehr Innovation, um die Erreichung der Ziele voranzutreiben? (FDP)
11. Inwieweit werden humanitäre Prinzipien beim Zusammenspiel von humanitärer Hilfe, Entwicklungszusammenarbeit und Friedensarbeit, insbesondere im Kontext bewaffneter Konflikte, gefährdet und wie müsste Ihren Einschätzungen zu Folge ein wirkmächtiges Zusammenspiel dieser Bereiche ausgestaltet sein? Bitte beziehen Sie sich hierbei auch auf die Aspekte der Lokalisierung humanitärer Hilfe und die Kontrolle von supranationalen Unternehmen. (DIE LINKE.)
12. Wie können die Umsetzung und Weiterentwicklung des Humanitarian Development Peace Nexus im Rahmen des Grand Bargains verbessert werden und welche Formen der Zusammenarbeit zwischen Gebern und Durchführungsorganisationen sind hierfür notwendig? (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)